

Anfassen ausdrücklich erlaubt

Georg Becker: Ausstellung für Blinde in Essen

Der Gladbacher Künstler Georg Becker (rechtes Foto, links) schafft Skulpturen. Aus verschiedenen Hölzern in freier Form. Schon immer neigte sein Publikum dazu, die filigran geschwungenen Gebilde anzufassen. Jetzt hat er in Essen eine Ausstellung für Blinde und Sehende eröffnet. „Mit den Händen sehen“ lautet der Titel.

„Mit der Ausstellung möchte ich den verkümmerten Tastsinn wieder entwickeln.“ Künstler-Georg Becker hat sich ein Ziel gesetzt mit der Ausstellung in Essen. Hier dürfen die Besucher die Kunstwerke nicht nur anfassen, sie werden sogar dazu aufgefordert. „Schauen Sie sich Kinder an“, erklärt der Künstler, „sie wollen alles anfassen. Und wenn man es ihnen verbietet, fragen sie: warum?“ Mit seiner ersten Ausstellung, die den optischen Reiz ausklammert, möchte Becker nun ein Zeichen setzen. Auch für andere Muse-

Ausschnitt. „Die Skulpturen, denen wir hier begegnen, wollen jede für sich und von jedem von uns auf ihre ganz eigene Weise begriffen werden. Sie fordern regelrecht dazu auf, dass wir uns ihnen mit allen Sinnen nähern“, sagte Willenberg zur Begrüßung im September. Mit allen Sinnen erfahren, das macht auch Georg Becker beim Schaffen der Skulpturen. Nachdem er das Gehölz mit Maschinen bearbeitet hat, geht er zum Feinschliff über. Nur noch ein dünnes Schleifpapier trennen dann den Werkstoff von seinem



en. „Ich möchte, dass Kunst auf diese Weise zu erfahren, zum Thema wird. Es soll eine eigene Kategorie werden“

Ein weiteres Ziel ist es, sehenden Menschen die Einsicht in das Leben nicht-sehender zu geben. Mit Hilfe von Schlafbrillen können sie die Skulpturen aus deren Sicht erfahren. „Man kann in meiner Ausstellung sehen, wie es ist, nicht zu sehen“, macht Becker ein Wortspiel daraus. Viele Blinde haben die Ausstellung schon besucht. Bei der Eröffnung waren auch Taube und Taubblinde dabei. Die Vernissage war daher ein Kommunikations-Kunstwerk für sich. Die Reden gab es in Blindenschrift zu lesen, Gebärdensprachler übersetzten für die Tauben und mit einer Sprache, die mit Fingern in die Hand geschrieben wird, konnten auch Taube den Worten von Johannes Willenberg folgen. Willenberg selbst lebt mit einer starken Sehbehinderung. Er sieht seine Umwelt nur in einem minimalen

Körper. „Und bei dieser Arbeit, die oft stundenlang dauert, schließe auch ich oft die Augen.“

Die Ausstellung in Essen ist ein Erfolg. Auch viele Gruppen aus dem gesamten Bundesgebiet kommen nach Essen, um die Erfahrung zu machen, die Kunstwerke haptisch zu erfassen, ja sprichwörtlich zu begreifen. Becker ist fasziniert von der Rezension seiner Kunstwerke in Essen: „Es gibt so viele Fragen zu den Werken, das ist herrlich. Jede Frage führt ja irgendwo hin. Und durch diese Fragen lerne auch ich immer was dazu.“ Für Gruppen öffnet Becker die Ausstellung auch außerhalb der Öffnungszeiten.

„Mit den Händen sehen“: Ausstellung für Sehende, Sehbehinderte und Blinde im Kunstraum Notkirche in Essen. www.kulturkirche-essen.de. Infos bei Georg Becker: 02202/31559.